

26. September 2017, 20.00 Uhr

Essen als Kult?

Gourmet oder Gourmand, vegan oder Steinzeitdiät

Ein großes, deutsches Nachrichtenmagazin titelte kürzlich: „Ich esse – also bin ich“. Die Nahrungsaufnahme scheint somit nicht mehr nur Mittel zum Zweck der körperlichen und geistigen Regeneration zu sein, sondern vermehrt der Selbstvergewisserung und Identitätsstiftung zu dienen.

Ist essen-wie-in-der-Steinzeit gesünder? Sollten alle Lebensmittel aus der Region kommen? Wäre es zeitgemäß sich vegan zu ernähren? Oder ist das alles egal, solange es schmeckt? Die „richtige“ Ernährung wird leidenschaftlich diskutiert. Durch das, was wir essen, definieren wir auch, wer wir sind.

Dabei geht es auch um ökologische, ethische und gesundheitliche Fragen – und um ästhetische, wie sich an den vielen Essensfotos in den sozialen Netzwerken zeigt. Ist es ein Wohlstandsphänomen sich so viele Gedanken zu machen?

Alle großen Religionen kennen Speiseregeln und Fastenzeiten. Essen war und ist ein Teil verschiedener religiöser Kulte. Hat heute umgekehrt das Essen Kultstatus gewonnen – wird die Ernährung zur Weltanschauung?

Über diese und weitere Aspekte diskutieren ein Psychologe, eine Theologin, ein Koch und ein Vertreter des Bundes für vegane Lebensweise

Nächster Anstoß: Mittwoch, 29.11.2017
What money can´t buy - Licht und Schatten der Ökonomisierung des Lebens

www.anstoesse.ekido.de



Anstöße

Mittwoch, 26. September 2017, 20.00 Uhr

Ev. Gemeindehaus, Max-Egon-Str 21a

Essen als Kult?

Diskussion mit

Karsten Böhm

Klinik Friedenweiler

Evi Jobst

Vorsitzende Bezirkssynode

Robert Müller

Gasthaus Hecht, Geisingen

Reiner Degen

Bund für vegane Lebensweise

Diskussionsleitung: Bernd Heinowski

